

Die Retter des freien Rathausplatzes

Geschichte Vor 54 Jahren zettelte eine Klasse der damaligen Oberrealschule Aktionen an, damit erstmals der Blick auf die „gute Stube“ Augsburgs ungehindert möglich ist. Jetzt trafen sie sich wieder

VON JULIA NIMFÜHR

Im Sommer Cafés, im Winter der Christkindlesmarkt, zwischendrin Feste – die freie Fläche auf dem Rathausplatz ist belebt. Kaum vorstellbar, dass hier früher ein wuchtiges vierstöckige Gebäude stand – die Börse. Es wurde im Krieg zerstört. Die Abi-Klasse 1961 der Oberrealschule, heute Holbein-Gymnasium, setzte sich dafür ein, dass der Platz frei blieb – und das, als die Bauarbeiten für einen moderneren Gebäude bereits in vollem Gange waren. Heute trafen sich 15 der damals über 20 Schüler wieder – zum ersten Mal.

„Dieser Blick ist immer noch toll“, sagt Edwin A. Kaufmann, als sich die Gruppe in einem Café am Rathausplatz niederlässt. Er ist immer noch stolz, sich damals mit seiner Klasse für die freie Sicht starkgemacht zu haben. Die Art der Wiederbebauung nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg war über Jahre hinweg ein Streitpunkt in der Stadt gewesen. Früher war der Platz, der damals Ludwigsplatz hieß, sehr eng und klein und von hohen Häuserfassaden umgeben. Doch um ihn genauso wieder aufzubauen, fehlte Geld. Die Stadtparkasse erwarb schließlich Grund und plante dort ihre Zentrale – ein großes modernes Gebäude gegenüber dem Rathaus. Anfang der 60er wurde eine Baugrube ausgehoben.

Nach Abbruch der Ruine der Börse war der Blick auf das Rathaus damit erstmals frei. Die *Augsburger Allgemeine* berichtete ausführlich über die Pläne und rief dazu auf, den vorläufig ungestörten Blick zu genießen. Für die Schulklasse der Oberrealschule war dies der Anlass, dafür zu kämpfen, dass dies auch so blieb.

„Wir haben mit den Anwohnern und den Geschäftsleuten gesprochen und hunderte von Bannern ‚Für einen Freien Rathausplatz‘ verteilt.



Sie haben sich für den ungestörten Blick aufs Rathaus eingesetzt: die Schüler des Abschlussjahrgangs 1961 der Oberrealschule. Nach 53 Jahren haben sich 15 von ihnen wieder im Herzen der Stadt getroffen.

Foto: Peter Fastl

Viele haben sie hinten in ihre Autos geklebt“, erzählt Kaufmann. Auch eine Demonstration gab es auf dem Platz. Schließlich startete die Stadt eine Bürgerbefragung – mit eindeutigen Ergebnis: kein wuchtiges Gebäude mehr.

Allerdings war noch nicht klar, wie die Bebauung stattdessen aussehen sollte – denn die Idee, den Platz komplett freizuhalten, war damals noch nicht geboren. Da die Diskussionen allerdings so hochgekocht waren und für verschiedene Pläne keine breite Zustimmung zu erreichen war, entschied sich die Stadt schließlich, den Platz vorläufig gänzlich unbebaut zu lassen. Und so ist es bis heute. Auch die Stadtparkasse ist heute noch teilweise Besitzerin des Platzes.

Diese Erinnerungen kommen bei der Schulklasse bei ihrem Treffen wieder hoch. Nach dem Abitur haben sich die jungen Männer aus den Augen verloren. Doch nach zufälligen Treffen und Kontakten, nach einer Anfrage des Holbein-Gymnasiums nach Informationen über die damalige Schülerzeitung, hat Kaufmann sich mit anderen ehemaligen Schulkameraden entschlossen, dass es nun Zeit wird für ein Wiedersehen. Viele von damals leben schon lange nicht mehr in Augsburg und freuen sich, die Stadt jetzt wieder zu sehen.

„Es gefällt mir sehr gut. Es ist toll, dass der Rathausplatz zu so einem Treffpunkt geworden ist“, sagt Johannes-Henrich Kirchner, der in Braunschweig lebt und, seit er von Augsburg weggezogen ist, kaum noch hier war. „Die Stadt ist schön, es tut sich was, beispielsweise mit dem neuen Königsplatz, und es ist angenehm, sich hier im Freien aufzuhalten“, sagt er. Er hofft, dass es nicht mehr 53 Jahre dauert, bis sich die Klasse wieder sieht. Kaufmann beruhigt: „Das Treffen war so spannend, das werden wir sicher bald wiederholen.“